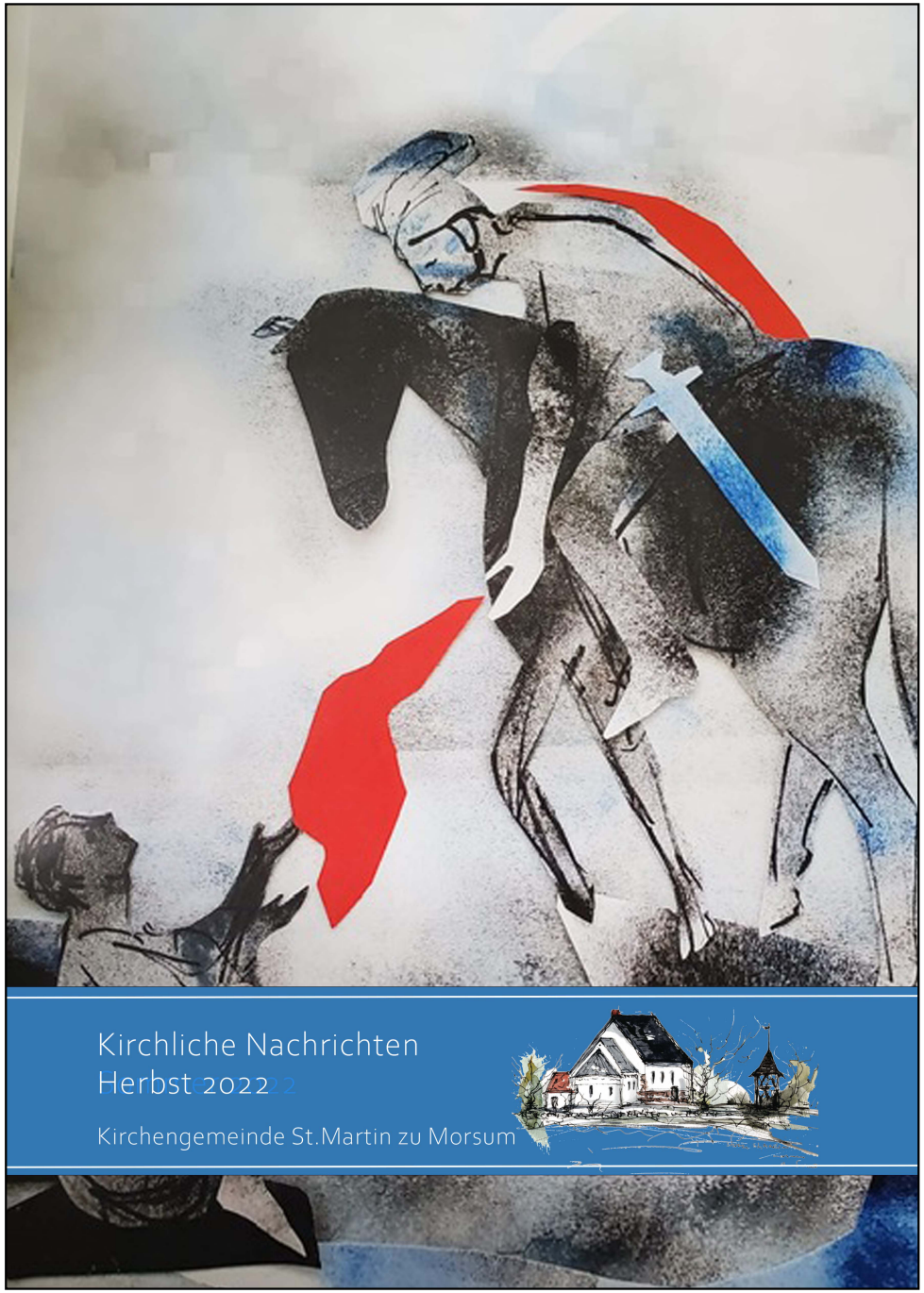


Inhaltsangabe

Titelbild von Pia Schüttlohr

Pastor Ingo Pohl	Seite	3
Poesie, Swing & Kullinarisches	Seite	5
Amtshandlungen	Seite	6
Geburtstage im September	Seite	7
Leitbildgedanken	Seite	8
Monatsspruch Oktober	Seite	10
Zum 25. Todestag von….	Seite	11
Was ist Kirche	Seite	12
FV Nordlichtkreuz	Seite	15
Gottesdienste und Orgelvespern	Seite	16
Friedhofspflege	Seite	18
Geburtstage Oktober & November	Seite	20
Predigertafeln	Seite	22
Kirchengemeinderatswahlen	Seite	24
Zu guter Letzt …	Seite	31

*Liebe Morsumer*innen*
Liebe Freunde und
*Unterstützer*innen*
von St. Martin

Von Anspannung zu Entspannung, so könnte doch eigentlich ein Lebensslogan lauten. Das gilt für die Politik. Das zählt im Urlaub. Dies ist Ziel der persönlichen Life Balance. Doch gerade in den vergangenen Wochen hatte man auch auf unserer Sehnsuchtsinsel den Eindruck, wir kämen aus dem Aufregemodus gar nicht mehr heraus: Punker auf der Insel – mal ganz ehrlich – bedrohen tut uns eigentlich ganz anderes und viel grundsätzlicher. Nicht Kirchenmitglieder heiraten in St. Severin – mal ganz ehrlich – der Relevanzverlust von Kirche hat ganz andere Hintergründe. Mein Lieblingsaufreger: beim größten Inselbäcker sonntags kein Brötchenverkauf mehr – oje, mal ganz ehrlich - Vollkornbrot ist eh gesünder.

Gotteshäuser sind Orte der Entspannung. Klar kann man Gott auch woanders entdecken, aber der Mensch wird zu einem anderen in einem spirituellen Raum. St. Martin ist ein Raum der Stille. Unsere Kirche atmet Kontemplation, also ein geistliches Sichversenken. Unser Nordlichtkreuz trägt mit dazu bei. Umso länger es bei uns hängt, umso mehr hänge ich an ihm. Kritiker stören sich daran, weil es nicht in den Raum passe – sie meinen in den romanischen Kirchraum. Kreuze dürfen nie passen. Wenn sie das täten, würden wir uns an sie gewöhnen. Ein Kreuz aber, an das wir uns gewöhnt haben oder

das passend sei, verliert seinen eigentlichen spirituellen Hinweischarakter. Und unser Kreuz ist transparent und weist in seinen Farben hin auf die Wirklichkeit, auf die wir Christen warten – Himmel.
Auch neu: die frühbarocke Madonna im Altarraum, ein Geschenk meiner Heimatgemeinde. Marienfiguren werden nicht angebetet. Sie laden ein, zu meditieren über die Menschwerdung Gottes und die Mütterlichkeit des Unaussprechlichen. Der Schatz unserer Kirche ist es, sich anregen zu lassen, anstatt sich aufregen zu wollen – St. Martin, ein Ort der Entspannung.
Wichtigstes Ereignis der kommenden Zeit wird die Wahl des Kirchengemeinderates. Der KGR ist das Leitungsgremium der Kirchengemeinde. Ihm obliegt die Hoheit über den Haushalt, die Besetzung der Pfarrstelle, die örtliche Gottesdienstordnung, die Organisation von Festen und die Ausübung des Hausrechtes. Er wird jeweils für sechs Jahre gewählt. In diesen kommenden Jahren wird sich die pastorale Situation auf Sylt sehr verändern. Für den kommenden KGR liegen darin besondere Gestaltungschancen und die Verantwortung, St. Martin zu Morsum in eine gute Zukunft zu führen. Der scheidende KGR gibt ihm hierzu ein Leitbild mit auf den Weg. Hierzu in dieser Ausgabe noch mehr.

Am 30. Oktober 2022 laden wir, im Abschluss nach dem Gottesdienst, zu einer Gemeindeversammlung ein. Es wird Zeit sein, sich über notwendige Baumaßnahmen und die Gemeindeentwicklung zu informieren. Die Kandidaten für die Neuwahl werden sich dort auch vorstellen.

Ich wünsche ihnen allen Gottes Segen und Entspannung statt Anspannung. Jedem/r von ihnen ein gelingendes Loslassen und ein sich von der Weite Gottes in Besitz nehmen lassen.

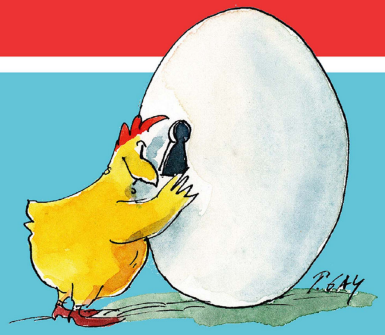
Es grüßt Sie aus Morsum
Ihr Pastor
Ingo Pohl

Neu verlegt und aufgetischt:

Buntes Huhn und Fetter Sträfling

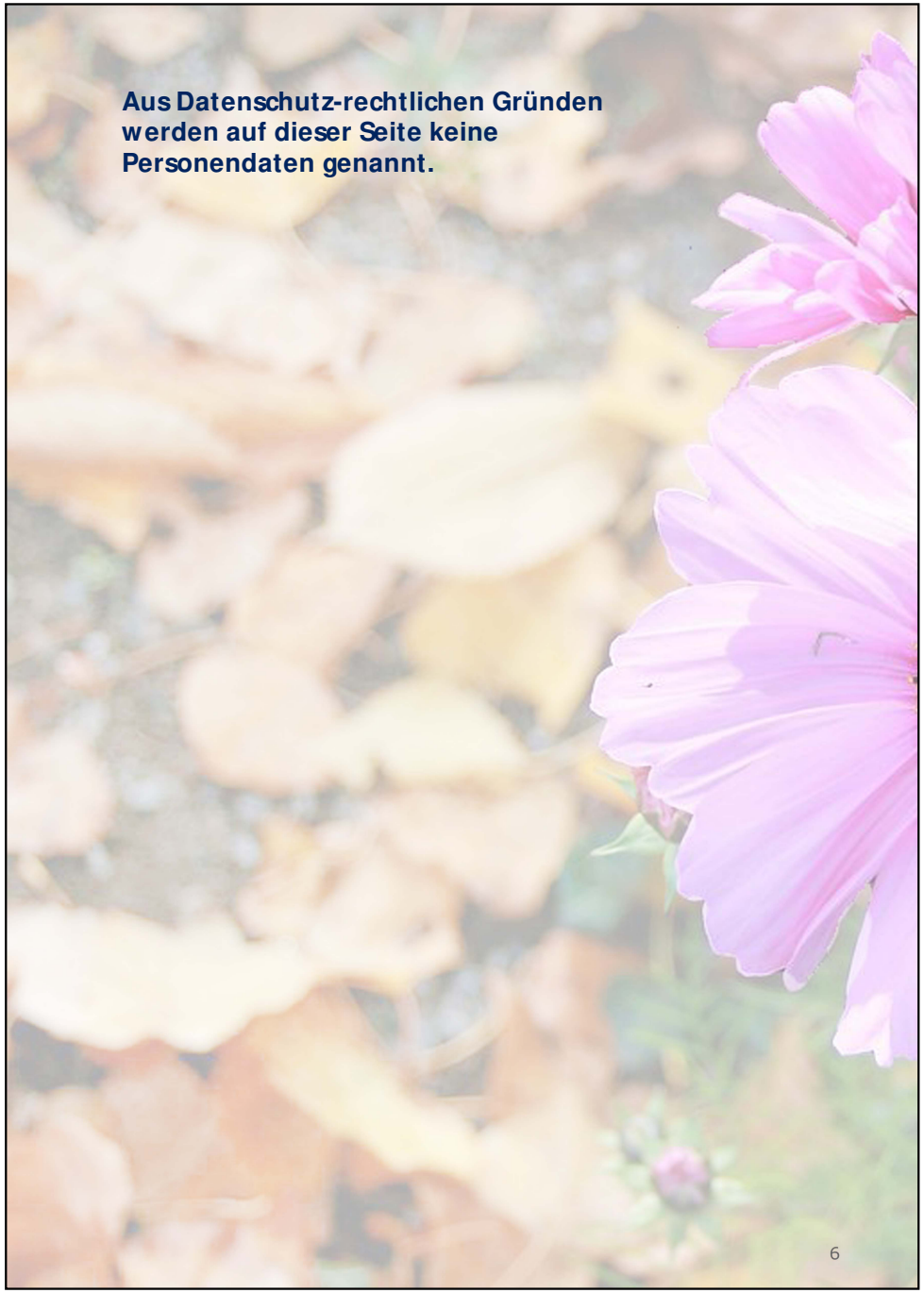
Swing, Poesie und kulinarisches unterm Nordlichtkreuz

am 30. August in St. Martin zu Morsum
Beginn 18.00 Uhr



gesammelt zugunsten des
»Freundeskreis UKE für Kinder mit Demenz e.V.«

Aus Datenschutz-rechtlichen Gründen werden auf dieser Seite keine Personendaten genannt.



Kirche St. Martin zu Morsum

Unser Leitbild

Ein Leitbild stiftet Orientierung. Es gibt eine Richtung vor. Leitbilder helfen, Ziele zu formulieren und sind Prüfkriterien für das Erreichen eben jener. Ehepaare geben sich mit Trausprüchen, Konfirmanden mit ihren Konferworten solche Leitbilder. Auch der scheidende KGR hat in den vergangenen Monaten an einem Leitbild gearbeitet, das er dem neuen KGR als Testament und Auftrag hinterlässt.

Benannt nach dem aus Gallien stammenden heiligen Martin sind wir eine Kirchengemeinde, die miteinander Leben teilt und aus der Mitte des Dorfes Geborgenheit schenkt.

Dem zukünftigen Kirchengemeinderat wird es zukommen, dieses Leitbild mit Leben zu füllen. Das Lebenszeugnis des Kirchenpatrons ist hierfür ein guter Gradmesser – teilen das Zauberwort. Das Leben der Kirchengemeinde soll geprägt sein durch Einheit und achtsames Miteinander. Die Kirche steht in der Mitte unseres Ringdorfes. Aus dieser Mitte heraus möchte die Kirchengemeinde Geborgenheit ausstrahlen.

Was und wie wir miteinander teilen, wie uns Einheit und Miteinander gelingt und was Geborgenheit im Leben unserer Dorfgemeinschaft ausmacht, also die Konkretisierungen des Leitbildes, werden die Aufgaben des zukünftigen KGRs sein. Daran müssen wir in sechs Jahren gemessen werden. Die Kirchengemeinderäte stehen mit dem Leitbild aber nicht alleine. Dieses zu leben, daran zu wachsen und

sich über Umsetzungen auszutauschen ist die Berufung aller, die das Leben unserer Kirchengemeinde zu gestalten bereit sind. Ich bin dankbar für dieses Leitbild und freue mich auf das, was sich daraus für Morsum als Ganzes zu entwickeln vermag.

Für den KGR

Ingo Pohl

Bild: Pia Schüttlohr

Monatsspruch
OKTOBER
2022

Groß und **wunderbar** sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. **Gerecht** und **zuverlässig** sind deine Wege, du König der Völker.

OFFENBARUNG 15,3

Zum 25. Todestag von **Mutter Teresa** (1910–1997)

„Aus Liebe zu Gott und nicht für eine Million Dollar“

Sich um die Ärmsten der Armen kümmern – und das ohne eine Gegenleistung zu erwarten? Einem amerikanischen Journalisten, der Mutter Teresa beim Versor-

Mutter Teresa von Kalkutta
(1910–1997, undatiertes Archivfoto)

gen einer brandigen, stinkenden Wunde beobachtete und schaudernd gestand: „Nicht für eine Million Dollar würde ich das tun!“, erwiderte sie lachend: „Ich auch nicht!“ - Sie tat es aus Liebe zu Gott.

Am 26. August 1910 wurde sie als Agnes Gonxha Bojaxhiu in Üsküp, dem heutigen Skopje in Mazedonien, geboren. Mit 18 Jahren trat sie in Irland in die Gemeinschaft der Loreto-Schwestern ein und erhielt in Indien eine Ausbildung als Missionarin. In Erinnerung an Thérèse von Lisieux nahm sie den Ordensnamen Teresa an und arbeitete viele Jahre als Lehrerin in einer Mädchenschule in Kalkutta. An die Schule grenzte ein großes Armenviertel. Da verspürte sie auf einer Zugfahrt am 10. September 1946 die Berufung, mit ihrer ganzen Kraft den Armen zu helfen. Dieses Erlebnis schilderte sie in ihrem Tagebuch als eine mystische Begegnung mit Jesus am Kreuz.

1948 machte sie sich in Elementarkursen mit Hygiene, Krankenpflege und Hebammen-Arbeit vertraut. „Gott geht mit mir. Das ist sein Werk“: In diesem Vertrauen begann sie ihren Dienst ganz allein in einem der Tausenden Slums von Kalkutta. Als sich ihr junge Frauen anschlossen, gründete sie 1950 den Orden der „Missionaries of Charity“. Für ihr Wirken an Obdachlosen, Kranken und Sterbenden erhielt Mutter Teresa 1979 den Friedensnobelpreis. Am 5. September 1997 starb sie in Kalkutta.

Mutter Teresa wird in späteren Jahren trotz ihrer Arbeit für die Armen auch kritisiert – unter anderem wegen intransparenten Spendenmanagements. Schon zu Lebzeiten polarisierte sie aufgrund ihrer kompromisslosen Haltung zur Abtreibung und Geburtenkontrolle. REINHARD ELLSEL

Was ist Kirche

Der Aufreger der Saison waren zum einen die Punks in Westerland, zum anderen sicher die Hochzeit des Finanzministers in St. Severin. Auch ich bekam diesbezüglich Wutmails und böse Telefonanrufe.

Also, worum geht es im Eigentlichen?

Mitglied der einen Kirche, die sich als erweitertes Volk Israel versteht, wird man seit 2000 Jahren durch ein dem Judentum entnommenes Ritual, der Tefilla, dem Untertauchen im Reinigungsbad der Mikwe, Christen nennen diese Feier Taufe.

Mit der Taufe begründet sich die Gotteskindschaft in besonderer Weise. Dies gilt für die gesamte Christenheit aller Konfessionen überall auf der Welt. Wer etwas anderes behauptet, redet schlichtweg theologischen Unsinn, erliegt aufgrund der Causa Lindner der Neiddebatte oder verwechselt Kirche mit einem beliebigen Verein.

Eine Erhebung der Kirchensteuer wurde in Deutschland 1919 Teil der Weimarer Verfassung. Die Kirchen wurden 100 Jahre zuvor in Deutschland und Österreich all ihrer Wirtschaftsgüter enteignet, entwickelten sich aber in den Folgejahren trotzdem zum hauptsächlichen Sozialträger. Die Steuer wurde ein Mittel, diese Leistungen zu finanzieren.

Warum zahlen Sie heute Kirchensteuer? Ganz ehrlich – 75 % der Kirchensteuermittel fließen in die Fonds der Renten und Pensionskassen der ehemaligen Mitarbeiter*innen. Kirche ist der zweitgrößte Arbeitgeber in Deutschland.

Die Kirche ist kein Verein, deren Mitgliedschaft daran sich fest macht, ob man zahlt oder nicht. Und wenn die Causa Lindner nach 100 Jahren Kirchensteuer nun zu einer theologischen Diskussion über das Wesen der Kirche beiträgt, dann hoffe ich auf Fundamentiertes und nicht auf Stammtischniveau.

Was das Wesen der Kirche ausmacht, feiern wir im Abendmahl. Das Leben ist immer ein Gebrochenes wie Brot. Das Leben ist auch ein Fröhliches im Wein. Alles wird miteinander versöhnt in der Wirklichkeit des neuen Himmels, den Juden und Christen erwarten – ein neues Jerusalem, Stätte des Friedens. Kirche ist die Einladung einer Gemeinschaft in Wort und Sakrament, einer Ahnung nachzuspüren dessen, was kommen wird. Kirche ist auch eine Solidargemeinschaft. Sie zu unterstützen, ist auch Aufgabe pastoralen Handelns.

Die Kritiker*innen behaupten, Kirche mache sich beliebig.

Die Taufe ist nicht beliebig.

Und mit der Taufe, der sakramentalen Erneuerung und Annahme wird man Teil der jüdisch/christlichen Erwartungsgemeinschaft. Und selbstverständlich kann Kirche daher Getauften, die auch keinen finanziellen Beitrag mehr für Kirche leisten, Amtshandlungen erweisen, da die Taufe gilt. Gott nimmt sein Jawort nicht zurück. Ich habe den Eindruck, Pardon, Frau Käßmann hat da andere Informationen. In jedem Fall war sie wie auch andere wohl nicht über den bereits im November 2019 getroffenen Beschluss der Landessynode der Nordkirche informiert, welcher seelsorgliche Ausnahmen für Amtshandlungen auch für ausgetretene Kirchenmitglieder ermöglicht.

Damals waren keine Protestschreie zu vernehmen. Lediglich 0,4 % aller Hochzeiten hat dieses Thema überhaupt betroffen. Hatten die Proteste und Empörungen, weil es vielleicht um den Finanzminister ging, ganz andere als theologische Hintergründe?

Profilschärfung von Kirche gelingt nicht mittels gesellschaftlicher Isolation, mittels Unterscheidung in zahlend und nicht zahlend. Profilschärfung von Kirche gelänge, wenn Kirche ihren Transzendenzbezug ernst nähme.

Das Ableisten der Kirchensteuer entscheidet zum Glück nicht über die Gnade Gottes. Den diesbezüglich entstandenen Eindruck hierüber in der Kirche Martin Luthers finde ich skandalös. Die

Luthers finde ich skandalös. Die Diskussion der vergangenen Wochen, leider auch von Amtsträger*innen der Ev. Kirche geführt, säkularisiert Kirche ein weiteres Mal, anstatt die Chance zu nutzen, auf die Jenseitsausgerichtetheit der Kirche in dieser Welt hinzuweisen.

Ich und andere Kollegen auf Sylt standen vielen E-Mails und telefonischen Anfragen bedauerlicherweise nur halb informierter „Randchristen“ gegenüber. Halb informiert, da keiner dieser Kritiker während der Gespräche zwischen Pastorin Zingel und dem Ehepaar Lindner anwesend war und den Inhalt bewerten kann. Darauf kommt es aber an. Und am Rande stehend, weil ich meistens die Liebe und wirkliche Nähe zu Kirche den Äußerungen nicht entnehmen konnte. Die Angriffe und Beleidigungen dieser „Gottesfürchtigen“ waren vielmehr bemerkenswert. Insbesondere Susanne Zingel wurde intensiv angegangen. Ich möchte als Kollege mich ausdrücklich mit ihr solidarisieren und hoffe, dass sie auch landeskirchlich weiter Unterstützung erhält.

Die Frage, ob ich die Trauung durchgeführt hätte, kann ich nicht beantworten, da ich das Ehepaar Lindner eben nicht kennengelernt habe. Mein Problem wäre aber wohl eher ein politisches gewesen und eines der öffentlichen Aufmachung.

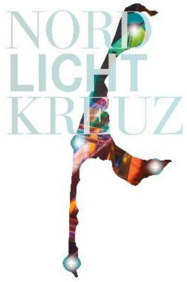
Ingo Pohl

Liebe Leser und Leserinnen,

als Vorsitzender des Fördervereins St. Martin zu Morsum möchte ich von unserem Kunstprojekt **„NORDLICHTKREUZ“** berichten.

Die Kunstwerke holte einer meiner Mitarbeiter aus Recklinghausen ab; er besuchte seine Eltern dort.

Mit Begeisterung installierten Ludger Hinse, der Kunstschöpfer und unser Ideengeber Prof. Dr. Jürgen Wollenhaupt, mit den jeweiligen Pastoren die Werke in den verschiedenen Kirchen.
Der Förderverein und die Initiatoren begrüßten die interessierten Gäste an den jeweiligen Eröffnungsterminen, sprachen ein paar Grußworte in denen ich auf die Bedeutung der Kunstwerke und den ökumenischen Gedanken hingewiesen wurde. Die Aufgabenteilung war gut, es wurde eine tolle Homepage erstellt, auf den Plakaten und Flyern wurde die Symbolik der Ausstellungsorte, die auch ein Kreuz ergeben, deutlich. Es gab auch eine Pilgerkarte, an jedem Ausstellungsort war ein Stempel vorhanden.
Hörnum - List - Westerland – Morsum.
Leider wurden die Stempel als Souvenir mitgenommen.
Durch einige Missverständnisse wurde ein Kunstwerk aus der evangelischen St. Jürgens Kirche in List in die katholischen St. Rapfael Kirche List verlegt. Besuchen Sie die verschiedenen Kirchen und machen Sie sich selbst ein Bild von den verschiedenen Werken. Die Ausstellung kann noch bis zum 2.Oktober besucht werden.



In St. Martin zu Morsum werden wir am Dienstag, den 30. August dazu einen Abend ausrichten, Beginn 18.00 Uhr. Das Motto der Veranstaltung „Swing, Poesie und kulinarisches unterm Nordlichtkreuz“ verbinden wir mit einer Kochbuchvorstellung, einer anschließenden Autogrammstunde und einem Austernessen im „Martins Hüs “ mit Johannes King.

Michael Boysen

Gottesdienste im September

3. September 12. Sonntag nach Trinitatis

18.00 Vorabendgottesdienst mit Abendmahl Pastor Pohl

11. September 13. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Gottesdienst Pastor Pohl

18. September 14. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Abendmahlgottesdienst P. Scheffler

25. September 15. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Verkünder*innengottesdienst

Gottesdienste im Oktober

2.Oktober Erntedank

10.00 Abendmahlgottesdienst Pastor Pohl

9. Oktober 17. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Gottesdienst Pastor Pohl

16. Oktober 18. Sonntag nach Trinitatis

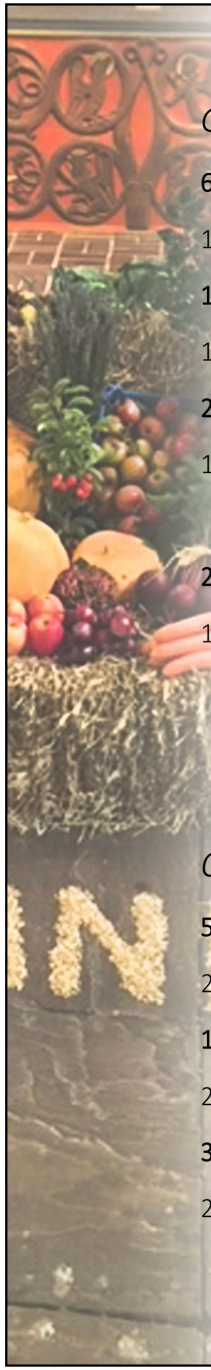
10.00 Abendmahlgottesdienst Pastor Pohl

23. Oktober 19.Sonntag nach Trinitatis

10.00 Verkünder*innengottesdienst

30.Oktober 20. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Gottesdienst Pastor Pohl



Gottesdienste im November

6. November 21. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Abendmahlgottesdienst N.N.

13. Novevember 22. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Gottesdienst Pastor Pohl

20. Novemver Ewigkeitssonntag

10.00 Abendmahlgottesdienst mit Totengedenken Pastor Pohl

27. November 1. Advent

10.00 Verküder*innengottesdienst

Orgelvesper

5. September

20. 15 Orgelvesper

12. September

20.15 Orgelvesper

3. Oktober Tag der deutschen Einheit

20.15 Orgelvesper

Pflege und Erscheinungsbild des Morsumer Friedhofs

„Wer seinen Wohlstand vermehren möchte, der sollte sich an den Bienen ein Beispiel nehmen. Sie sammeln den Honig, ohne die Blumen zu zerstören."

Dieses Zitat stammt angeblich von Buddha. Und tatsächlich steckt in diesem Zitat viel Weisheit, von der wir lernen können. Denn wir gehen mit unseren Blumen (also unserer Welt) nicht gerade zimperlich um.

Eine intakte Natur erhalten zu können, sind u. a. folgende Kriterien sehr wichtig:

- **Artenvielfalt**
- Bienenfreundlich
- Insektenfreundlich
- frei von Pestiziden
- neue Lebensräume schaffen

Wir, der Kirchengemeinderat Morsum, versucht diesen hohen Ansprüchen gerecht zu werden. Wir haben deshalb das Pflegekonzept unseres Friedhofs mit unserem Friedhofsverwalter und den Gärtnern auf eine nachhaltige Grünpflege abgestimmt.

Eine nachhaltige Grünpflege und Artenvielfalt bedeuteten allerdings auch, dass die Natur sich frei entfalten muss. Also keine sterilen Grünflächen, keinen Einsatz von Laubbläser……

Erste Erfolge

Der Friedhof mag für den einen oder anderen also zu bestimmten Zeiten im Jahr „ungepflegt" erscheinen. Wir möchten unseren Friedhof aber eben nicht „zu Tode pflegen" und steril sauber haben, wir freuen uns über die blühenden Margeriten und Fingerhüte auf dem Friesenwall – wir würden gerne zusätzlich den Klatschmohn etablieren – und ein

großer Erfolg wäre es, die Kornblume ansiedeln zu können. Auch wenn der Rasen im Mai noch nicht gemäht wurde, bedeutet dies nicht, dass wir faule Mitarbeiter haben, sondern dass wir uns der Aktion „Mähfreier Mai“ anschließen. Dieser war in England unter dem Motto „NoMowMay“ bereits ein großer Erfolg. Die Menge an Blühpflanzen für bestäubende Insekten auf Rasenflächen konnte um das Zehnfache erhöht werden. Blütenbesucher finden somit weitaus mehr Nahrung! Von Monat zu Monat nimmt dann der Anteil blühender Wildpflanzen zu. Gänseblümchen, Klee und zukünftig vielleicht sogar der Thymian können sich ansiedeln.

Natürlich möchten wir nicht, dass die Natur komplett unseren Friedhof übernimmt. Wir

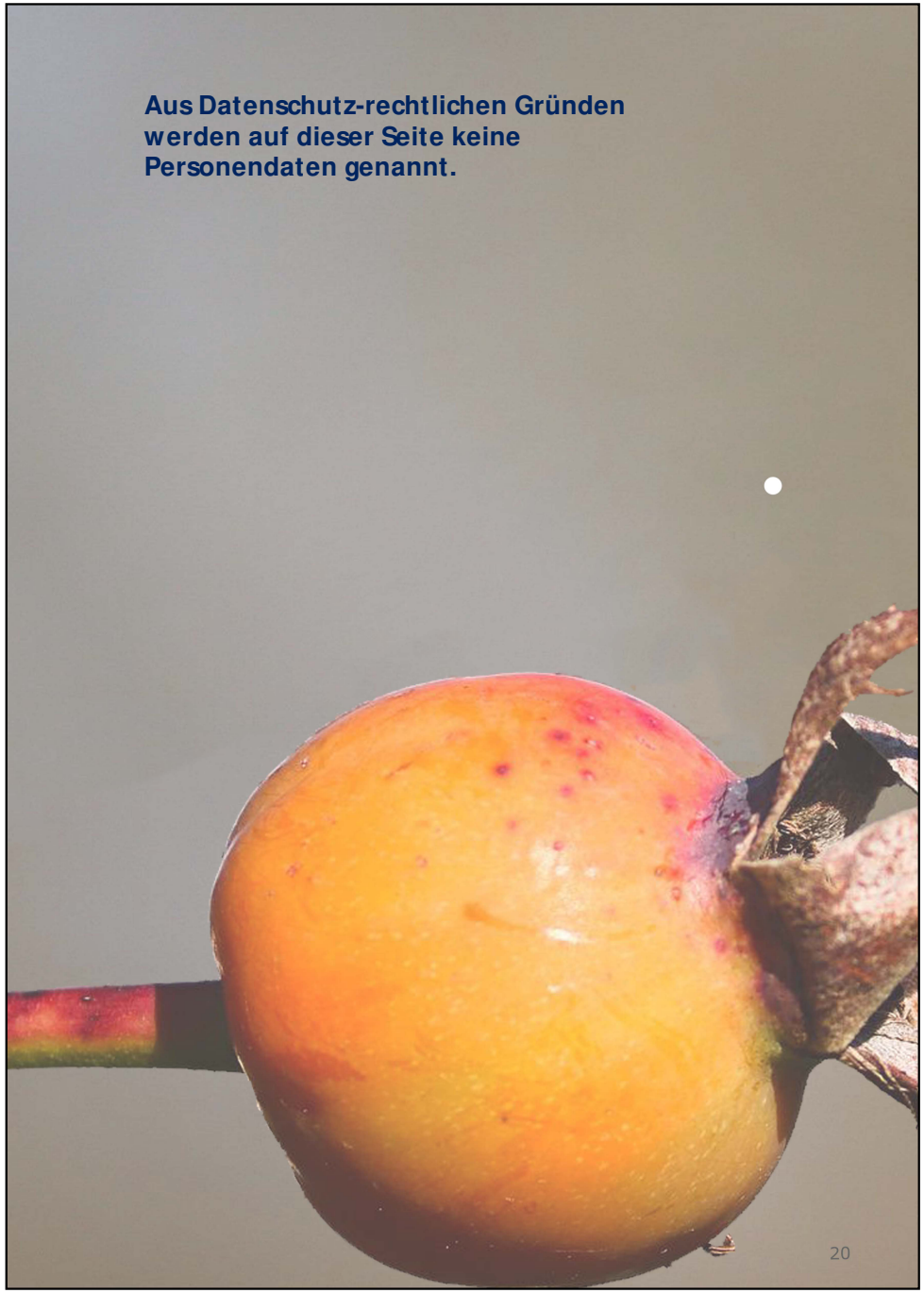
werden also weiterhin mit großem Engagement und Einsatz unseren Friedhof und

unsere Pflegegräber pflegen und sauber halten.

Wir freuen uns gemeinsam mit Ihnen einen naturnahen und grünen Friedhof gestaltet zu können.

Ihr Kirchengemeinderat Morsum

Aus Datenschutz-rechtlichen Gründen werden auf dieser Seite keine Personendaten genannt.



Aus Datenschutz-rechtlichen Gründen werden auf dieser Seite keine Personendaten genannt.

Die Namen hinter den Predigertafeln von St. Martin

Folge 2

Sie zieren die Innenmauern des Kirchenschiffs und sind zugleich Zeugen der pastoralen Vergangenheit: Drei stattliche Predigertafeln geben Auskunft über all jene Pastoren, die seit der Reformationszeit des 16. Jahrhunderts in der St. Martin-Kirche gewirkt haben. Heute gehen wir erneut auf Spurensuche: Wer waren die einzelnen Gottesmänner? Pastor Peter Lobedanz, der Anno 1651 seinen Dienst in Morsum antrat, war gleichsam ein Vertriebener: Ursprünglich predigte er auf Nordstrand, doch sein Kirchspiel ging bei einer schweren Sturmflut unter. Lobedanz soll sich durch sein handwerkliches Geschick ausgezeichnet haben: Er reparierte vieles im verfallenen Pastorat und auch in der Kirche all das, „was vordem sehr liederlich aussah“. Als erster Morsumer Pastor legte er ein Verzeichnis an, in dem Geburten, Eheschließungen und Beerdigungen aufgeführt wurden.

Überhaupt sei Lobedanz ein „ungemein fleißiger und akkurater Mann“ gewesen, wie die Rechnungen und anderer Schriftverkehr belegten. So bedauerte die Kirchengemeinde denn auch seinen frühen Tod im Alter von erst 53 Jahren. „Hätte er doch länger gelebt", so ein Chronist, „so hätte er sicherlich auch noch das Pastoratsland bestellen und so manchen Missstand und manche Lustbarkeit im Dorf abschaffen können“.

Auf Sylts Nachbarinsel Föhr gebürtig, kam Pastor Otto Lorenzen 1657 nach Morsum. In Königsberg hatte er zuvor studiert und galt als allgemein „gelehrter Mann“. Doch die Anfänge waren beschwerlich: Lorenzen geriet mit der Familie seines Vorgängers in Streit und es wurde sogar prozessiert. Dann heiratete er eine Pastorentochter vom nahen Festland, die ihm vier Kinder gebar.

Seine letzte Ruhestätte fand Lorenzen im Alter von 80 Jahren vor dem Altar der St. Martin-

Kirche, wie es damals üblich war. Ein Zeitgenosse vermerkte: „In den 36 Jahren seiner Amtsführung in Morsum erlebte er in der Gemeinde keinen Fall contra sextum.“ Was bedeutet: In dieser Zeit soll niemand öffentlich gegen das sechste Gebot verstoßen haben – „Du sollst nicht ehebrechen“. Auf Pastor Lorenzen folgte Urban Flor. Auch er stammte von der Insel Föhr, bereits sein Großvater, sein Vater wie auch sein Bruder standen im Dienste der Kirche. Flor, der zuvor in Leipzig und Wittenberg studiert hatte, heiratete auf Sylt die jüngste Tochter seines Amtsvorgängers Lorenzen, elf Kinder entstanden aus dieser Ehe.

„Besondere Verdienste erwarb sich Urban Flor um den Ausbau des Schulwesens“, vermerkte der Sylter Chronist Henning Rinken. Flor verstarb nach 47 jähriger Tätigkeit in Morsum an Schwindsucht. Aber auch lange nach seinem Tod ist er in der Morsumer Kirche heute noch präsent: An einer Wand hängt ein Porträt von ihm, das ein Maler aus Tondern fertigte. Fortsetzung folgt.

Die erste der drei Predigertafeln.

Wirkte 47 Jahre in Morsum: Pastor Urban Flor.

Fotos: Deppe

Kirchengemeindewahl 2022

Wann wird gewählt?

Sonntag, den 27. November 2022 (erster Advent)

Wo wird gewählt?

Gemeindehaus in Morsum, Bi Miiren 22

Gibt es die Möglichkeit zur Briefwahl?

Vom 16.09. - 02.10. können Wahlbenachrichtigungen versendet werden, bitte melden Sie sich dazu im Kirchenbüro unter: 890225

Wer kann wählen?

Kirchengemeindemitglieder der St. Martin Gemeinde auf Sylt, die am Wahltag das vierzehnte Lebensjahr vollendet haben

Wer kann sich zur Wahl aufstellen lassen?

Jedes Gemeindeglied, das am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat

Bis wann kann ich mich zur Wahl aufstellen lassen?

Die Abgabefrist endet am 2. Oktober 2022

Wie lange dauert eine Amtsperiode?

6 Jahre

Ab wann beginnt mein Ehrenamt?

Spätestens ab dem 22.01.2023 wird der neu gewählte Kirchengemeinderat eingeführt und nimmt seine Arbeit auf

Vorbereitungen:

- bis zum 2.10.2022 können noch Vorschläge und Bewerbungen von Kandidaten und Kandidatinnen schriftlich beim Kirchengemeinderat eingereicht werden
- am 30. Oktober 2022 stellen sich die Vorgeschlagenen in unserer Gemeindeversammlung vor und das Wahlverfahren wird erklärt
- Wählbar ist jedes Gemeindeglied, das am Wahltag das achtzehnte Lebensjahr vollendet hat
- Die Kirchengemeinde Morsum muss 7 Kandidaten stellen

- Melden Sie sich gerne, wir können jede Hilfe zu Mitgestaltung gebrauchen

Mitgestalten:
Der Kirchengemeinderat (KGR) trägt gemeinsam mit unserem Pastor Ingo Pohl die Verantwortung für die Gemeinde, leitet und prägt sie. Er ist Impulsgeber und trifft Entscheidungen für die Gemeindearbeit,
Menschen zum Glauben einzuladen und in die Gesellschaft hineinzuwirken – darin liegt der Fokus des Kirchengemeinderates.
Mit Neugier, Diskussionsbereitschaft, Offenheit für andere Menschen und Gottes Wirken stellt sich der KGR neuen Herausforderungen und sucht gemeinsam nach Lösungen.

Zum 1625. Todestag von
Martin von Tours

Er teilte seinen Mantel mit einem Bettler

„Der Heilige Martin von Tours auf dem Thron“, Bicci di Lorenzo (1373–1452).

In einem ungewöhnlich kalten Winter fleht ein notdürftig bekleideter Bettler am Stadttor von Amiens die Vorübergehenden um Erbarmen an. Da Martin nichts als seinen Soldatenmantel besitzt, zieht er sein Schwert, teilt den Mantel und schenkt eine Hälfte dem Bettler. Fast jedes Kind kennt diese Begebenheit aus dem Leben des Heiligen Martin von Tours. Sein Biograf Sulpicius Severus hat sie überliefert. Und: In der folgenden Nacht erscheint Martin Jesus Christus im Traum, der jenes Mantelstück trägt, das er dem Armen gegeben hat. Damit erweist sich Martin als ein Nachfolger von Jesus, der gesagt hat: „Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan (Matthäus 25,31–40).“

Martin wurde um 316 in der römischen Provinz Pannonien geboren. Wie sein Vater wurde er zum Militärdienst verpflichtet und trat mit 15 Jahren in die Leibwache des Kaisers ein. Ab 334 war er als Soldat in Amiens stationiert, wo sich auch die Episode der Mantelteilung ereignet hat. Mit etwa 35 Jahren ließ er sich von Bischof Hilarius von Poitiers taufen und nach dem Ende seines 25-jährigen Militärdienstes weiter im christlichen Glauben unterrichten. Um seinem Lehrer und Vorbild Hilarius nahe zu sein, gründete er 361 in Ligugé das erste Kloster der westlichen Christenheit. 371 war er nach dem Willen der Stadtbevölkerung zum Bischof von Tours geweiht worden. Martin verzichtete auf einen prunkvollen Bischofsstuhl und setzte sich lieber auf einen einfachen Bauernschemel. Er lebte lieber in den Holzhütten vor der Stadtmauer als in einem prächtigen Gebäude in Tours. Am 8. November 397 starb er im Alter von 81 Jahren und wurde am 11. November in Tours beigesetzt.

Ungewöhnlich ist, dass sein Beerdigungstag zu seinem Gedenktag erhoben worden ist und nicht sein Sterbetag. Der Grund: Im Mittelalter endete das bäuerliche Arbeits- und Wirtschaftsjahr am 11. November, dem dann eine 40-tägige Fastenzeit vor Weihnachten folgte. Dem entspringt auch der Brauch, an diesem Festtag eine Martins-Gans zu braten. 1483 wurde an eben diesem Tag ein Junge, der tags zuvor geboren war, in Eisleben auf den Namen des Heiligen getauft: Martin Luther.

REINHARD ELLSEL

Bild: Robert Kneschke

Sankt Martin

Durch die Straßen auf und nieder, leuchten die Laternen wieder, rote, gelbe, grüne, blaue, lieber Martin komm und schaue.

Lieber Martin, Du kannst uns finden am Pastorat in Morsum am 11.11.2022 um 17:30h. Vielleicht hast Du Lust und Zeit, bei uns mitzuziehen?

Wir möchten Dir Lieder singen, dabei durch unser Dorf ziehen und Deine Geschichte in unserer Kirche hören.
Besonders dankbar sind wir darüber, dass wir Dich anschließend einladen dürfen und das im Namen der Feuerwehr zu Morsum, denn die sorgen dafür, dass nicht nur alle Kinder mit ihren Eltern, sondern auch Du, lieber Martin bei ihnen im Feuerwehrhaus einen Teepunsch trinken und ein warmes Würstchen essen darfst!

Auf bald.... wir üben schon mal fleißig Deine Lieder!
Deine Morsumer

Advent, Advent, Morsumer Adventskalender!

Seit Beginn der Corona-Pandemie haben wir alle auf die Ausführung unseres lebendigen Adventskalenders verzichten müssen und es sehr vermisst. Auch wenn wir in diesem Jahr erneut nicht wissen, ob wir gemeinsam die Adventszeit durch schöne Stunden mit Geschichten vorlesen, Gesang und wärmende Getränke verbringen können, planen wir weiter in der Hoffnung, dass wir diese liebgewonnene Tradition durchführen können.

Am 1. Dezember 2022 ist es hoffentlich wieder so weit, und wir können mit unserem lebendigen Adventskalender in eine besinnliche Vorweihnachtszeit starten.

Die Termine hierfür werden rechtzeitig bekannt gegeben. Für nähere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung.

Drückt uns allen ganz fest die Daumen, dass es in diesem Jahr klappt!

Bleibt gesund und liebe Grüße
Pedi Krahl (pedi-sylt@gmx.de)

Gedanken eines Kirchengemeinderat-Mitglieds

Ihr Lieben,

am 27.11. 2022 ist es nun so weit, es wird ein neuer Kirchengemeinderat (KGR) gewählt. Doch was bedeutet das für mich als KGR - Mitglied? Lasse ich mich wieder aufstellen? Oder überlasse ich das Feld den „Neuen“? Was ist in meiner Amtszeit passiert, was hat mich bewegt? Wovor habe ich Sorge, was stimmt mich zuversichtlich?

Neue Wahl, das bedeutet, das „Alte“ ist vorbei, das „Neue“ kommt. Neue Besen kehren gut, aber warum sollte man das Alte ändern, wenn es doch nichts auszusetzen gab? Fragen über Fragen, Gedanken über Gedanken, ein für und wider in meinem Kopf und mit meinen Kolleginnen und Kollegen des KGR.

Wir haben einen Pastor im Dorf, Gott sei Dank!
Dazu stehe ich nach wie vor, dass wir zu gegebener Zeit die richtige Entscheidung getroffen haben und den drohenden Wegfall der Pastorenstelle in Morsum somit abwenden konnten. Ohne einen Pastor, der ja nicht nur die Gottesdienste gestaltet, sondern auch ein Ansprechpartner für alle Fragenden ist, war für mich, ist für mich eine Kirchengemeinde nicht darstellbar. Das konnte und könnte ich nach wie vor mit meinem Gewissen nicht vereinbaren.

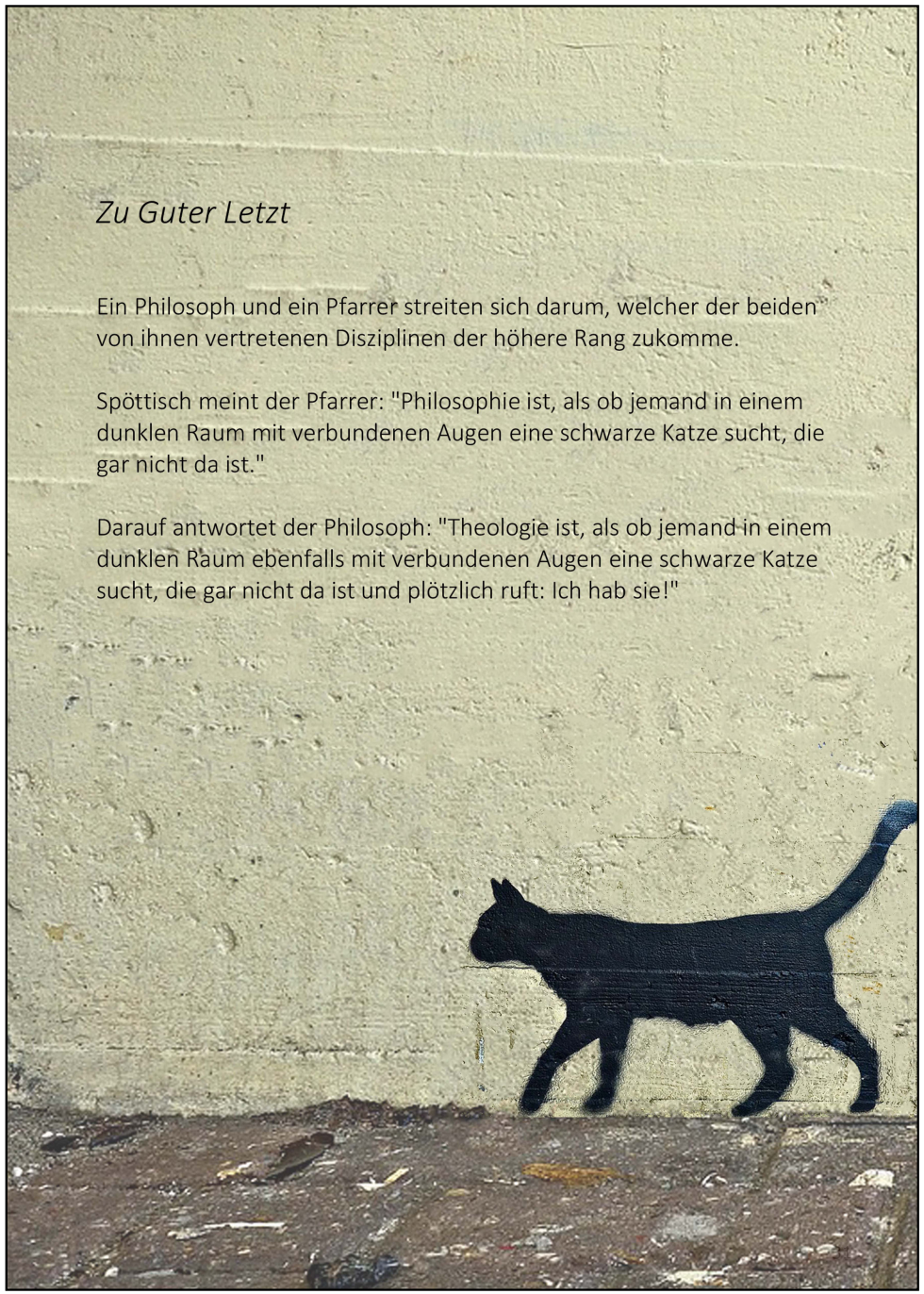
Die Neubesetzungen der Pastorenstelle in den letzten 6 Jahre hat viel Kraft gekostet und wir haben das als Kirchengemeinderat gemeinsam bewältigt, als Team.
Wenn ich mich jetzt nicht mehr zur Wahl stelle, wie wirkt das im Dorf? Sollte ich mir darüber Gedanken machen? Muss ich mir darüber Gedanken machen? Habe ich die Kraft und den Mut für 6 weitere Jahre?
Wer wird neu im KGR dazukommen? Wer versucht sein Glück? Wer möchte mit Kirche heutzutage noch etwas zu tun haben und hat Kirche in der Zukunft noch den Stellenwert in der Gemeinde, den ich mir wünsche?

Zu Guter Letzt

Ein Philosoph und ein Pfarrer streiten sich darum, welcher der beiden von ihnen vertretenen Disziplinen der höhere Rang zukomme.

Spöttisch meint der Pfarrer: "Philosophie ist, als ob jemand in einem dunklen Raum mit verbundenen Augen eine schwarze Katze sucht, die gar nicht da ist."

Darauf antwortet der Philosoph: "Theologie ist, als ob jemand in einem dunklen Raum ebenfalls mit verbundenen Augen eine schwarze Katze sucht, die gar nicht da ist und plötzlich ruft: Ich hab sie!"



So erreichen Sie uns:

Pastor Ingo Pohl
Pastorat St. Martin zu Morsum, Bi Miiren 2, 25980 Sylt/Morsum
Tel. 04651/890225
Fax 04651/978144

Gemeindesekretärin **Anja König**
Mail: kirchenbuero@kirche-morsum.de
Mittwochs 13:30 – 16:00 Uhr
Telefonisch verlässlich erreichbar (auch für alle Morsumer Anliegen) auch über das Gemeindebüro St. Severin, Keitum:
Pröstwai 20, 25980 Sylt/Keitum
Tel. 04651/31713 (Mo-Fr 9-12 Uhr)

Kirchenmusikerinnen
Herzeleide Stökl, Tel. 04651/5735
Maike Scharffetter, Tel. 0171/6497027

Küster
Manfred Krause Pohl, Tel. 0151/64832986

Unsere Homepage: www.kirche-morsum-sylt.de
Unsere **Facebook**-Seite: „**St. Martin zu Morsum**“

Bei Fragen zu unseren Kirchlichen Nachrichten, für Lob, Anregungen oder wenn Sie Ideen und Wünsche für Artikel und Beiträge haben, wenden Sie sich bitte per Mail an **Sabine Ingwersen**: ingwersensabine@gmail.com

Friedhof Morsum
Für alle Fragen der Verwaltung sowie für Fragen der Grabpflege und gärtnerischen Unterhaltung ist die Friedhofsverwaltung Westerland zuständig. Ansprechpartner sind:
Herr Johannes Sprenger und **Frau Janine Wegener**
Friedhofsweg 5, 25980 Sylt/Westerland
Tel.: 04651/24911 - Mail: friedhof@kirche-westerland.de

Förderverein St. Martin zu Morsum: 1.Vorsitzender Michael Boysen
Tel.: 4651/977211- Mail: morsum@foerderverein-stmartin.de

V.i.S.d.P.: Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Martin zu Morsum,
Bi Miiren 2, 25980 Sylt/Morsum